



Inhalt

Gründung der neuen Englischsprachigen
Afrikanischen Konferenz des Ordens1
Gedanken von Br. Massimo 2
Agenda der Generalkurie 2
Animationsaktivitäten im Orden..... 4
Verstorbene Brüder 4
Das Engagement
der Franziskaner für Frieden in Japan 5
Besuch des
Animationsbüros in Singapur 6
Ein Aufruf zu Gerechtigkeit
und Bewahrung der Schöpfung..... 7
Franziskanische..... 7
Bücher 7
SAAOC-Konferenztreffen 8
„Franziskanische Synode“ für einen
Entwurf zur Zukunft der Provinz 9
Außerordentlicher brüderlicher und
pastoraler Besuch
des OFS in Südafrika 10
Feierliche Profess 11
Br. Pierre Charland OFM
zum Bischof ernannt 12
Botschaft von Papst Franziskus
zur Österlichen Bußzeit 2025 12

**Gründung der neuen
Englischsprachigen Afrikanischen
Konferenz des Ordens**
Kigali (Ruanda), 17. Februar 2025

Am 17. Februar 2025 wurde im Kustodialhaus der Autonomen Kustodie Unserer Lieben Frau von Kibeho (Ruanda-Burundi) die Errichtung der neuen Englischsprachigen Afrikanischen Konferenz (ESAC) des OFM gefeiert. Die neue Konferenz setzt sich aus den folgenden Entitäten zusammen: Provinz Unserer Lieben Frau, Königin des Friedens (Südafrika); Provinz vom hl. Franziskus (Kenia, Malawi, Sambia, Uganda, Tansania); Autonome Kustodie von der hl. Klara (Mosambik); Autonome Kustodie Unserer Lieben Frau von Kibeho (Burundi-Randa); abhängige Kustodie vom Guten Hirten (Simbabwe); Foundation vom hl. Franz von Assisi (Sudan und Südsudan); Foundation von der Unbefleckten Mutter Gottes (Angola). Neben Br. Victor Quematcha, Generaldefinitor für Afrika, nahmen an dem Treffen die Provinzialminister und die Kustoden der Entitäten und die Präsidenten der Foundationen der neuen Konferenz teil: Br. Théoneste Twahirwa, Kustos der Autonomen Kustodie Unserer Lieben Frau von Kibeho (Burundi-Ruanda); Br. Peter Tindo, Präsident der Foundation vom hl. Franz von Assisi (Sudan und Südsudan); Br. Afonso Lage Nhampoca Luís, Kustos der Autonomen Kustodie von der hl. Klara (Mosambik); Br. Fredrick Odhiambo Owor, Provinzialminister der Provinz vom hl. Franziskus (Kenia, Malawi, Sambia, Uganda, Tansania); Br. Thomas Makamure, Kustos der abhängigen Kustodie vom Guten Hirten (Simbabwe) und Br. Sipehelele Gwanisheni, Provinzialminister der Provinz Unserer Lieben Frau, Königin des Friedens (Südafrika). Br. Ivair de Carvalho, Präsident der Foundation von der Unbefleckten Mutter Gottes (Angola), war verhindert. Die Anwesenden wählten Br. Sipehelele Gwanisheni zum Präsidenten, Br. Afonso Lage Nhampoca Luís zum Vize-Präsidenten und Br. Théoneste Twahirwa zum Sekretär. Die Einsetzung der neuen Konferenz ist Teil des Prozesses der vollständigen Neuordnung der derzeitigen Struktur der Konferenzen, wie sie im Mandat Nr. 31 des Generalkapitels 2021 formuliert wurde. Das Generaldefinitorium hatte in seiner Sitzung vom 16. Januar 2025 die besonderen Statuten der neuen Englischsprachigen Afrikanischen Konferenz genehmigt.

*Beitrag von Br. Daicolos Nsabimana, Sekretär
der Kustodie Unserer Lieben Frau von Kibeho.*





Gedanken von Br. Massimo

Februar 2025



WWW.OFM.ORG



Ende Januar habe ich meinen Besuch in Portugal und das Treffen mit den Definitoren der Iberischen Halbinsel abgeschlossen. Dieses Land, in dem einst eine starke und prägnante franziskanische Präsenz blühte, zeigt mir heute ein anderes Gesicht, das von der Fragilität und dem Älterwerden unserer Bruderschaften geprägt ist. Doch gerade in dieser scheinbar geschwächten Lebenswirklichkeit habe ich leuchtende Zeichen einer echten Pilgerschaft der Hoffnung wahrgenommen.

Unsere Brüder leben in einer zu tiefst säkularisierten Gesellschaft, in der die Stimme des Glaubens

immer schwächer wird und in der unsere Präsenz kleiner und bescheidener wird. Die großen Strukturen der Vergangenheit, die einst von einer starken und sichtbaren Präsenz des Ordens zeugten, erscheinen uns heute als ein zu weites Gewand für unsere reduzierten Gemeinschaften. Aber gerade in dieser Verwundbarkeit habe ich eine besondere Gnade erkannt: Die Wiederentdeckung des Wesentlichen unserer Berufung als Minderbrüder.

Ich habe Brüder gesehen, die auch im fortgeschrittenen Alter noch Wache halten wie Wächter, die den Horizont im Auge behalten. Sie beschränken sich nicht darauf, die Erinnerung an eine glorreiche Vergangenheit zu bewahren, sondern verstehen es, die Zeichen der Zeit mit den Augen des Glaubens zu lesen. Ihre Treue zu ihrer Berufung wird in einem Umfeld, das häufig gleichgültig oder feindselig erscheint, selbst zu einer stillen Prophezeiung. Dieses neue Mindersein ist nicht das Ergebnis einer Strategie oder einer geplanten

Entscheidung. Es ist vielmehr die demütige Annahme eines Zustandes, der uns vorgegeben ist. In ihr entdecken wir die Gnade wieder, einfach Brüder zu sein, die mit ihrem Volk gehen und die Sorgen und Hoffnungen dieser Zeit teilen. Die täglichen Gesten der Nähe, des geduldigen Zuhörens und des treuen Gebetes werden zu Orten, an denen sich die Verheißung Gottes, die sich in der Welt weiterhin erfüllt, manifestiert. Ich traf auf Bruderschaften, die ihre Schwäche in eine Stärke umzuwandeln wussten, die nicht mehr nach Prestige oder gesellschaftlicher Bedeutung strebten, sondern mit Demut die Schönheit eines mit reichen Gaben beschenkten Lebens bezeugten. Einige Brüder haben mir erzählt, wie dieser Zustand zunehmender zahlenmäßiger und struktureller Armut ihnen geholfen hat, die Freude an den kleinen Dingen wiederzuentdecken, die Bedeutung echter Beziehungen, den Wert der stillen, aber treuen Präsenz. Es mangelt sicher nicht an Zukunftssorgen, an Fragen, wie wir diesen Transforma-

Agenda der Generalkurie



- ☑ Bis zum 7. März wird P. John Wong, Generaldefinitoren und Präsident der Kommission für den Dienst des Dialogs, in Nagasaki (Japan) sein, um an der Sitzung der oben genannten Kommission teilzunehmen.
- ☑ Vom 5. bis 7. März werden Br. Iurii Semko und Br. Albert Schmucki, Direktor des Büros für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwa-

chsenen bzw. Präsident der gleichnamigen internationalen Kommission, an der Sitzung der oben genannten Kommission im Internationalen Kolleg St. Antonius in Rom teilnehmen.

- ☑ Am 10. März wird Generaldefinitoren P. Cesare Viani an der Eröffnungssitzung des Provinzkapitels der Provinz von S. Maria delle Grazie (Benevento - Italien) teilnehmen.

tionsprozess begleiten können, an Unsicherheiten, wie wir mit den Strukturen und Präsenzen umgehen, die wir nicht mehr aufrechterhalten können. Aber ich habe gesehen, dass dort, wo die Bereitschaft besteht, diese neue Epoche als eine Zeit der Gnade zu begrüßen, auch die Saat für

unerwartete Neuaufbrüche aufgeht. Diese Pilgerreise auf die iberische Halbinsel hat mich daran erinnert, dass Hoffnung nicht an Zahlen oder Strukturen gebunden ist, sondern an die kreative Treue, mit der wir unser Charisma heute zu leben wissen. Die Verheißung Gottes erfüllt sich

weiterhin, vielleicht auf eine Art und Weise, die wir uns nicht hätten vorstellen können, durch das demütige Zeugnis von Brüdern, die es verstehen, „Mindere“ zu sein, nicht nur dem Namen nach, sondern in den konkreten Umständen ihres Lebens.

Beten wir weiterhin für die Gesundung von Papst Franziskus



WWW.OFM.ORG

Der Generalminister mitsamt dem Definitorium ist sich der Macht des Gebets sicher, das zum Vater der Barmherzigkeit für die Gesundheit des Heiligen Vaters aufsteigt, und bittet die Minderbrüder, die Klarissen und Konzeptionistinnen, die dem Orden angeschlossenen Franziskanerinnen und die Laien unserer Familie, weiterhin für die Gesundheit von Papst Franziskus zu beten. Wir vertrauen ihm der Fürsprache der Unbefleckten Jungfrau, unseres Vaters Franziskus, der heiligen Klara und aller Heiligen unserer Ordensfamilie an, damit der Herr ihn in seiner Kirche bewahrt und die Einheit seines Volkes und den Frieden in der Welt fördert.

Eucharistiefeier des Generalministers in der Gemelli-Poliklinik Der Generalminister der Minder-

brüder feierte am Dienstag, dem 25. Februar, um 13.00 Uhr in der zentralen Kapelle des Policlinico Gemelli, die dem Heiligen Papst Johannes Paul II. gewidmet ist, die Eucharistie. Während der Feier wurden Gebete gesprochen, in denen Gott, der Herr, um Unterstützung und Kraft in der Krankheit von Papst Franziskus angerufen wurde. Der Generalminister, der in Kürze seinen Krankenhausaufenthalt nach seiner Operation und der ersten Phase der Genesung im Krankenhaus abschließen wird, schließt sich den Franziskanern (OFM) an, die seit 1963 im Gedenken an ihren berühmten Bruder Agostino Gemelli, den Gründer der Katholischen Universität vom Heiligsten Herzen Jesu, als Seelsorger im Gemelli-Krankenhaus tätig sind.



Erfolgreiche Operation des Generalministers – sein Gesundheitszustand bessert sich zunehmend



WWW.OFM.ORG

Liebe Brüder und Schwestern, Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass die Operation zur Entfernung eines Meningeoms, der sich Br. Massimo Fusarelli, Generalminister, am 13. Februar im Policlinico Gemelli in Rom unterzogen hat, ein voller Erfolg war; die Genesung verläuft positiv, wie von den Ärzten erwartet, und Br. Massimo wird in den nächsten Tagen in die Generalkurie zurückkehren, wo er sich noch bis zum 20. März ausru-

hen wird. Die Aufgaben der Ordensleitung und der Verwaltung werden von Br. Ignacio Ceja Jiménez, dem Generalvikar, wahrgenommen. Wir danken allen, die in diesen Tagen ihre Gebete und Gedanken der Nähe zum Ausdruck gebracht haben, und bitten alle, weiterhin für seine Gesundheit zu beten.

Der Generalsekretär des Ordens der Minderbrüder

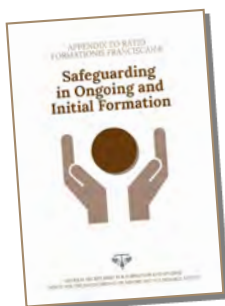


Neues aus den Entitäten

Animationsaktivitäten im Orden *Appendix der Ratio Formationis Franciscanae*



WWW.OFM.ORG



Der Appendix der *Ratio Formationis Franciscanae* zum Thema „Prävention in der Grundausbildung und in der ständigen Fortbildung im Minderbrüderorden“

wurde veröffentlicht. Dieses Dokument, das vom Generalsekretariat für Ausbildung und Studien und dem Amt für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Er-

wachsenen herausgegeben wurde, ist Teil des breiteren Rahmens der Initiativen des Ordens zum Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen. Gemäß dem Mandat Nr. 9 des Generalkapitels von 2021 hat der OFM im Laufe der Jahre eine Internationale Kommission für den Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen eingerichtet, die ein Handbuch und heute einen Anhang zur *Ratio Formationis* erstellt hat, der den Minderbrüdern, Ausbildern und Erziehern hilft, „das

Charisma des Minderseins zu leben, das im Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen zum Ausdruck kommt, und auf jede Art von Machtmissbrauch gegenüber anderen zu verzichten“.

Download als PDF: [Italiano](#) - [English](#) [Español](#)

Download the *Ratio Formationis Franciscanae*:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)
[Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#)

Verstorbene Brüder



- † 24. Februar: Stanislaus Bertagnoli, Provinz vom Heiligen Leopold (Italien)
- † 18. Februar: Plínio Ricardo Maldaner, Provinz vom hl. Franz von Assisi (Brasilien)
- † 15. Februar: Jean Van Brussel, Provinz vom Seligen Duns Scotus (Belgien)
- † 15. Februar: Juliusz Rydlewski, Provinz von der Himmelfahrt der Jungfrau Maria (Polen)
- † 14. Februar: Rémi Konlani, Provinz Verbi Incarnati (Togo)
- † 13. Februar: Ilario Contran, Provinz vom hl. Antonius (Italien)

- † 12. Februar: Richard Klotz, Provinz vom hl. Leopold (Österreich)
- † 3. Februar: Gottfried Zedler, Provinz von der hl. Elisabeth von Thüringen (Deutschland)
- † 21. Januar: Silvio Di Gioia, Provinz vom Heiligsten Herzen Jesu (Italien)
- † 15. Januar: Rinaldo Corn, Provinz vom hl. Antonius (Italien)
- † 31. Dezember: Giuseppe Ferraro, Provinz vom hl. Antonius (Italien)

Informationen vom Generalsekretariat
secgen@ofm.org

Das Engagement der Franziskaner für Frieden in Japan

Fortsetzung des Besuchs des Animationsbüros in Asien



WWW.OFM.ORG

Vom 10. bis 17. Februar 2025 lernten die Brüder, die für das Generalsekretariat für Mission und Evangelisierung und das Generalbüro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung des Ordens der Minderbrüder verantwortlich sind, im Rahmen ihres Besuchs in Asien die franziskanische Arbeit in Japan kennen. Im Jahr 1977 wurde die Franziskanerprovinz von den Heiligen Märtyrern von Japan gegründet, die das Ergebnis der missionarischen Präsenz von Ordensmitgliedern aus Europa und Amerika ist. Derzeit zählt die Provinz etwa siebzig Brüder, die in neun Häusern verteilt leben.



Zweifellos sind sowohl die Ortskirche als auch die franziskanische Präsenz in Japan von zwei Ereignissen geprägt worden, die ihr Gesicht bestimmen. Das erste ist die Verfolgung des Christentums, die mehr als zwei Jahrhunderte dauerte und eine lange Liste von Märtyrern hinterließ. Das zweite Ereignis ist der Atomangriff der Vereinigten Staaten im August 1945 auf die beiden japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki.

Verfolgung und Martyrium

Umfang, Grausamkeit und Dauer der Christenverfolgung in Japan, die fast 250 Jahre andauerte, sind in den zwei Jahrtausenden des Christentums ohne Beispiel. Während dieser langen Zeit lebten Zehntausende von Christen ihren Glauben im Verborgenen. Viele von ihnen wurden zum Märtyrertod verurteilt; die meisten ihrer Namen bleiben unbekannt. Unter denjenigen, die die Palme des Martyriums erhielten, befanden sich auch einige Franziskaner. So wurde beispielsweise am 15. Februar 1597 der spanische Franziskaner Pedro Bautista zusammen mit fünfundzwanzig anderen Christen in der Nähe der Stadt Nagasaki ermordet. Papst Pius IX. sprach sie im Jahr 1862 heilig. Ein öffentlicher Platz im Stadtzentrum von Nagasaki ist diesen ersten Zeugen der japanischen Kirche gewidmet. Weitere zweihundertfünf Märtyrer wurden im Jahr 1867 seliggesprochen. Eine Gruppe von sechzehn

Märtyrern wurde 1987 von Johannes Paul II. heiliggesprochen und schließlich wurden einhundertachtundachtzig Märtyrer in Nagasaki seliggesprochen. Einige franziskanische Brüder in Japan sind Nachkommen von christlichen Familien, die ihren Glauben im Verborgenen lebten. Daher haben die Ortskirche und die franziskanische Präsenz ihren Ursprung im Zeugnis dieser großen Gemeinschaft von Märtyrern in Japan. Eine der wichtigsten Herausforderungen, denen sich die Religionen in diesem asiatischen Land heute stellen müssen, ist die religiöse Gleichgültigkeit. Einerseits steigt das Durchschnittsalter des Klerus und der Ordensleute von Jahr zu Jahr, andererseits stehen die Diözesanseminare, die Ausbildungsstätten für das geweihte Leben und die buddhistischen Klöster zunehmend leer. In diesem Zusammenhang bekräftigt Br. Massimo Fusarelli, Generalminister, im Dokument 2024, *Brothers and Minors Today* (Brüder und Mindere heute), dass „der Rückgang der Berufungen in einigen Regionen und ihre zunehmende Anzahl in anderen, zusammen mit den Herausforderungen, die den Frieden, das ‚Gemeinsame Haus‘ und die Religionsfreiheit betreffen, von uns eine große Unterscheidungskraft erfordern, um die Gegenwart und das Handeln des Herrn in unserer Mitte und um uns herum recht zu erkennen“.

Die Atombombe

Eine beschädigte Uhr mit Zeigern, die 11.02 Uhr anzeigen, ist im Museum der Atombombe in Nagasaki ausgestellt. Dies war der Moment, in dem die Uhr durch die Explosion der Atombombe am 9. August 1945 angehalten wurde. Innerhalb weniger Stunden starben mehr als 70.000 Menschen, was zu einem der Genozide mit den meisten Opfern innerhalb weniger Minuten führte. Hiroshima hatte dies bereits drei Tage zuvor erlebt. Im Jahr 2025 jährt sich der einzige in der Geschichte verzeichnete Atomangriff zum 80. Mal. Br. Jacob Kataoka, ein Mitglied der Franziskanerprovinz, ist ein Überlebender der Atombombe in Nagasaki. Seinen Erzählungen zufolge war er neun Jahre alt. Seine Schule war einen halben Kilometer vom „Ground Zero“ entfernt. Er erinnert sich, dass die meisten seiner Klassenkameraden und Lehrer auf der Stelle starben. Wenn man die gegenwärtige Situation in der Welt betrachtet, fragt sich Br. Massimo Fusarelli in dem oben erwähnten Dokument: „Wie könnten wir die Augen davor verschließen, dass in diesem historischen Moment Kriege und Konflikte, zusammen mit dem Klimawandel, Realitäten sind, die die Zahl der Migranten und Flüchtlinge in der Welt von Jahr zu Jahr erhöhen, mit allen Konsequenzen, die dies mit sich bringt, einschließlich des

Drucks, Grenzen und Herzen zu schließen?“ Br. Francis Furusato und Br. Antonio Kim waren Pioniere des sogenannten Nagasaki-Projekts, einer internationalen franziskanischen Bruderschaft für den Frieden, deren Grundgedanke die Verbreitung und Förderung eines dauerhaften Friedens in der Stadt Nagasaki und in der Welt ist. Br. Francis versichert, dass „dieses Projekt nicht nur ein Blick in die Vergangenheit ist, sondern auch eine Friedensbotschaft für die Gegenwart und die Zukunft.“ Ein Projekt, das dank der Zusammenarbeit mit anderen franziskanischen Provinzen, vor allem auf dem asiatischen Kontinent, möglich wurde, die ihre Brüder zur Bildung der internationalen Bruderschaft zur Verfügung gestellt haben. Außerdem, so Br. Augustinus Takuji Kuwata, Provinzialminister, ist das Nagasaki-Projekt offen für Franziskanerbrüder aus dem gesamten Orden, die sich für einen längeren

Aufenthalt oder ein Sabbatjahr entschließen möchten. Brüder aus Deutschland, Argentinien, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern haben diese Erfahrung bereits gemacht. Das Christentum und der Franziskanerorden in Japan wurden durch eine lange Verfolgung, die zum Blutvergießen der Märtyrer führte, und auch durch die Folgen eines Atomangriffs geprägt. Aus diesen historischen Wunden erwächst die Botschaft und das Engagement der franziskanischen Brüder für den Frieden neu. Eine am Eingang des Stadtmuseums angebrachte Botschaft sagt in zehn Sprachen: „Nagasaki muss der letzte Ort sein, der zum Ziel einer Atombombe wird“.

Br. Daniel Rodriguez Blanco OFM - Direktor des Büros für GFBS

Besuch des Animationsbüros in Singapur

Die gesellschaftliche Wirklichkeit als Ausgangspunkt der missionarischen Evangelisierung



WWW.OFM.ORG



Das Generalsekretariat für Missionen und Evangelisierung (SGME) und das Generalbüro für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (JPIC – GFBS) des Ordens der Minderbrüder wollten sich den verschiedenen franziskanischen Präsenzen in einigen Ländern des asiatischen Kontinents zuwenden: Vietnam, Hongkong, Taiwan, Japan, Malaysia und Singapur, um die Mission der Brüder zu beleben, die in verschiedenen Kontexten versuchen, mit ihrem Leben Zeugnis zu geben und „in den Fußspuren unseres Herrn Jesus Christus die Erde mit dem Evangelium Christi zu erfüllen“ (1 Cel 97).

Bei ihrer Ankunft in Singapur am 17. Februar 2025 wurden Br. Francisco Gómez Vargas, Br. Dennis Tayo (SGME), Br. Daniel N. Rodriguez Blanco und Br. Taucen H. Girsang (JPIC) von den Brüdern des Ausbildungshauses „Fraternität von Greccio“ der Autonomen Kustodie vom Heiligen Antonius (Malaysia-Singapur-Brunei) mit brüderlicher Herzlichkeit empfangen. Die Ausbildungsgemeinschaft hat neben der Begleitung der Brüder in der Ausbildung

auch die Aufgabe, die Gemeinschaft in der Gefängnisseelsorge, in der Betreuung von Migranten und Taubstummen, in der Seelsorge und in der Arbeit in sozialen Diensten geistlich zu begleiten. Am darauffolgenden Tag nahmen die Besucher an der Sitzung der Konferenz für Südasien, Australien und Ozeanien (SAAOC) teil, wo das Missionssekretariat und das GFBS-Büro den Provinzialministern, Kustoden und den Präsidenten der Foundationen der Konferenz die erzielten Fortschritte und die im laufenden Jahr durchzuführenden Projekte vorstellen konnten. Die Herausforderung besteht weiterhin darin, die missionarische Evangelisierung in jeder Entität zu fördern, ausgehend von der gesellschaftlichen Lebenswirklichkeit und dem Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, um ein Zeugnis der Evangelisierung zu geben, das von einer charismatisch geprägten Identität ausgeht.

Wir danken Gott und allen Brüdern für die interkulturelle Erfahrung, die wir gemacht haben, und für die Brüderlichkeit, die wir geteilt haben: Auch wenn wir an vielen Orten die Fanfaren des Krieges hören, sind wir doch voller Hoffnung auf das Reich Gottes, das sich immer weiter ausbreitet. Dies spürten und erlebten wir in diesen unmittelbaren konkreten Erfahrungen der missionarischen Evangelisierung, die die Brüder und Schwestern mit großem Engagement betreiben.

P. Francisco Gómez Vargas, Sekretär des SGME

Ein Aufruf zu Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

Malaysia: Zusammenarbeit zwischen GFBS
und dem Ausschuss für Schöpfungsgerechtigkeit



WWW.OFM.ORG

Vom 19. bis 22. Februar 2025 empfing die Kirche St. Ann in Kuching (Diözese Kuching, Ostmalaysia) drei Brüder der Generalkurie von Rom: Br. Daniel Rodriguez Blanco und Br. Taucen Girsang (Direktor bzw. Vizedirektor des Generalbüros für GFBS) und



Br. Dennis Tayo (Generalanimator für die Missionen). Ihr Besuch war ein Moment tiefer Reflexion, der den franziskanischen Aufruf zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung bekräftigte. Ihre Erkenntnisse stärkten den Auftrag der Schöpfungsgerechtigkeit in Kuching, insbesondere bei der Reduzierung von Plastikmüll, der Förderung erneuerbarer Energien und der Unterstützung nachhaltiger Praktiken. Dieser Besuch förderte auch die Zusammenarbeit zwischen Brüdern in Malaysia, Singapur und Brunei, die ökologische Gerechtigkeit mit sozialem Wandel verbinden.

Ein wichtiger Schwerpunkt war das Bunan Resilience Project, das die Verbindung der indigenen Kinder zum Land ihrer Vorfahren wiederherstellen und ihr Recht auf Erbe und Würde gewährleisten soll. Die Überlegungen der Brüder öffneten die Herzen für den dringenden Ruf, sich um die Armen zu kümmern und die Sorge für eine integrale Ökologie als Gebot des Evangeliums anzunehmen.

Schöpfungsgerechtigkeit und GFBS: Ein gemeinsamer Auftrag

Dieser Besuch bot die Gelegenheit, die Zusammenarbeit zwischen Schöpfungsgerechtigkeit und GFBS zu vertiefen und den Franziskanern

in Kuching die Augen für die Verbindung zwischen sozialer Gerechtigkeit und der Sorge um die Erde zu öffnen. Die franziskanische Mission ruft uns dazu auf, an der Seite der Ausgegrenzten zu gehen und uns sowohl für die Menschenwürde als auch für die ökologische Nachhaltigkeit einzusetzen. Durch ihre Zusammenarbeit können GFBS und Schöpfungsgerechtigkeit Bildung, Solidarität und Verantwortungsbereitschaft stärken und die Gemeinden befähigen, ihr Land und ihre Ressourcen zu schützen. Das Bunan Resilience Project ist ein Beispiel dafür, wie Gerechtigkeit für die Armen und Gerechtigkeit für die Schöpfung Hand in Hand gehen. Durch gemeinsame Initiativen können die Brüder zu Katalysatoren für ökologische und soziale Veränderungen werden und sicherstellen, dass die Sorge für die Schöpfung ein gelebter Ausdruck des Evangeliums bleibt.

Die Sorge für die Erde ist ein fortlaufender Prozess. Jede noch so kleine Aktion ist ein Schritt auf dem Weg zu einer gerechten und nachhaltigen Welt. Lasst uns diesen Weg gemeinsam weitergehen und auf den Schrei der Erde und der Armen mit neuem Engagement und neuer Hoffnung antworten.

Br. Nelson Evarinus, OFM

Franziskanische Bücher



Breve Historia de la Provincia Franciscana de los XII Apóstoles del Perú



Br. Emilio Carpio Ponce, OFM

Prensa Franciscana

Los estigmas de San Francisco de Asís: don y profecía para nuestro tiempo



Br. Pedro Castro Castro, OFM

Prensa Franciscana

Iglesia ministerial.
Los ministerios laicales en la Iglesia



Kasper Mariusz Kaproń OFM

Facultad de Teología San Pablo - Universidad Católica Boliviana

Iglesia comunidad sacramental



Kasper Mariusz Kaproń OFM

Facultad de Teología San Pablo - Universidad Católica Boliviana



Nachrichten aus einzelnen Entitäten

SAAOC-Konferenztreffen

Lichtblicke, Schattenseiten und gemeinsames Engagement in Südasien, Australien und Ozeanien



WWW.OFM.ORG



Die zwölf Leiter der Konferenz von Südasien, Australien und Ozeanien (SAAOC) trafen sich vom 18. bis 21. Februar in Singapur. An dem Treffen unter dem Vorsitz des Präsidenten der SAAOC, Br. Derrick Yap, nahmen auch der Präsident der Ostasien-Konferenz (EAC), Br. Lino Gregorio Redoblado, und der Generaldefinitor der Franziskaner-Konferenzen von Asien und Ozeanien (FCAO), Br. John Wong, teil. Am Nachmittag fand ein Treffen mit vier Mitgliedern der Generalkurie statt, die auf der Durchreise nach Singapur waren: Br. Francisco Gomez Vargas und Br. Dennis Tayo vom Generalsekretariat für Mission und Evangelisierung sowie Br. Daniel Rodriguez Blanco und Br. Taucen Hotlan Girsang vom Generalbüro für GFBS. Während des Treffens erörterten die Verantwortlichen die „Lichtblicke“ der Konferenz, zu denen ein allgemeiner Anstieg der Zahl der neuen Berufungen gehört, mit feierlichen Professuren und Weihen in vielen Entitäten im vergangenen Jahr. Zu den weiteren großen Stärken vieler SAAOC-Entitäten gehören ein ausgeprägter Sinn für Interkulturalität und ein gesundes brüderliches Zusammenleben, Beziehungen und Projekte. Die Minister waren dankbar für die Kreativität des franziskanischen Lebens und Dienstes und die Entwicklung neuer Formen der evangelischen Präsenz und Mission. Die teilnehmenden Brüder nahmen zur Kenntnis, dass es ein gesundes Gefühl der gegenseitigen Unterstützung und der Zusammenarbeit zwischen den Entitäten in der Konferenz gibt, mit einer ausgezeichneten Teilnahme an den zwei jährlichen Treffen der SAAOC-Minister, eines in Präsenz und eines online. Zu den positiven Ergebnissen der Zusammenarbeit zwischen den Entitäten und zwischen den Konferenzen gehören der

laufende Kurs für die Ausbildung franziskanischer Ausbilder in Asien (AFFT) und das franziskanische Netzwerk in Asien für Frieden und integrale Ökologie. Zu den „Schattenseiten“ der Konferenz gehört der negative Aspekt der Interkulturalität, der sich manchmal in regionalen oder kulturellen Spaltungen unter den Brüdern, in mangelndem Vertrauen zwischen einigen Brüdern und in unterschiedlichen persönlichen Moralvorstellungen manifestiert. Eine weitere Herausforderung, mit der viele SAAOC-Entitäten konfrontiert sind, ist die Anpassung der Ausbildung an die Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts, der Mangel an erfahrenen Ausbildern und die Kluft zwischen Ausbildern und Brüdern in der Erstausbildung. Es wurde auch festgestellt, dass einige Bewerber für den Orden eine sehr geringe akademische Qualifikation oder einen schwachen Glaubenshintergrund haben. Einige Minister haben mit dem mangelnden Vertrauen zwischen einigen Brüdern, dem Vorhandensein von problematischen Brüdern und der mangelnden Kooperation einiger älterer Brüder zu kämpfen. Es wurde festgestellt, dass es in einigen Entitäten an Berufungen mangelt und dass es vielerorts an qualifiziertem Personal für die Übernahme von Verantwortung fehlt. Viele Entitäten stehen vor der Herausforderung einer stark säkularisierten Gesellschaft einerseits und einer stark klerikalisierten Kirche andererseits.

Die Beschlüsse dieser SAAOC-Sitzung im Februar 2025 lauten wie folgt:

Ausbildung und Studien

- 1) Die Renovierung des Zentrums für Evangelisierung (Sampaloc, Philippinen) zu unterstützen;
- 2) Ausarbeitung eines Vorschlags für einen konferenzübergreifenden Zertifikatskurs in Englisch als Zweitsprache (ESL) für Brüder der EKBO, die sich auf künftige Studien / Amtsübernahmen / Missionen vorbereiten;
- 3) Ausarbeitung eines Vorschlags für einen sechsmonatigen Online-Italienischkurs für Brüder der EKAS, die sich auf ein künftiges Studium in Italien vorbereiten;

4) Fortsetzung der Unterstützung und Entwicklung der asiatischen Ausbildungskurse für franziskanische Ausbilder (AFFT), einschließlich eines Vorschlags für ein neues Fortbildungsprogramm für Leiter der Fortbildung (PDOF) und Aktualisierungsmodule für die derzeitigen Ausbilder in der EZV;

5) die Generalkurie zu bitten, die *Ratio Formationis Franciscanae* zu aktualisieren, um mehr Aspekte der Ausbildung von Laienbrüdern aufzunehmen.

Mission und Evangelisierung

6) Einberufung der Arbeitsgruppe für neue Lebensformen (NFWG), die auf dem Treffen für neue Lebensformen in Vietnam im Januar 2025 gegründet wurde;

7) Förderung des Online-Grundkurses (OPC) über Interkulturalität in Asien, Australien und Ozeanien;

8) einen Vorschlag für ein einjähriges Programm zur Vorbereitung von Missionaren nach der feierlichen Profess zu entwickeln.

GFBS

9) Die laufenden Bemühungen des Franziskanischen Netzwerks in Asien für Frieden und Bewahrung der Schöpfung weiterhin zu unterstützen.

Schutz von Minderjährigen und vulnerablen Erwachsenen

10) Zusammenführung aller Leiter der Präventionsarbeit der FCAO in einem „Safeguarding Support Team“ zur ständigen Weiterbildung, Zusammenarbeit, gegenseitigen Unterstützung und Lernen.

Verwaltung

11) Erstellung aktualisierter Stellenbeschreibungen für alle Funktionen des SAAOC - Präsident, Vizepräsident, Schatzmeister, Sekretäre und Animateure;

12) Überprüfung und Aktualisierung der SAAOC-Statuten mit Bezug auf die der EAC.

Vorschlag einer franziskanischen Stiftung für Asien

13) Unterstützung der laufenden Vorbereitungspläne für den Vorschlag, eine franziskanische Stiftung in Singapur zu gründen, um den finanziellen Bedarf von Projekten in den FCAO-Entitäten und darüber hinaus zu decken.

„Franziskanische Synode“ für einen Entwurf zur Zukunft der Provinz Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe, USA



WWW.OFM.ORG

Als Antwort auf den Aufruf von Papst Franziskus zu synodalem Zuhören, Einsicht und Urteilsvermögen haben die Franziskaner der Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe in den Vereinigten Staaten eine einjährige franziskanische Synode eingeleitet. Während des gesamten Jahres 2024 trafen sich die örtlichen Brüdergemeinschaften, um über Fragen des franziskanischen Lebens, des Charismas und der Mission zu beraten. Die Früchte dieser Unterscheidung wurden auf sieben regionalen Treffen im ganzen Land erörtert, gefolgt von einer nationalen Provinzsynode, die im Januar 2025 in Kansas City stattfand. Die winterlich kalte Luft und potentielle Reisestrapazen konnten die fast 200 Brüder und Mitarbeiter in verschiedenen Diensten nicht abschrecken, die sich versammelten, um zu beten, zu diskutieren und die Zukunft der Provinz mitzugestalten. Das Ergebnis der Synode war ein Bericht mit den acht wichtigsten Prioritäten für die Provinz. Provinzialminister Br. Lawrence Hayes OFM beauftragte die Synode und sagte, die Synodalität sei mehr als die Bewältigung administrativer oder demographischer Veränderungen; sie sei Teil eines Prozes-

ses zur Erneuerung des franziskanischen Lebens und zur Reform der Kirche. Die Teilnehmer befassten sich mit den „Zeichen der Zeit“ sowie mit den Realitäten einer abnehmenden Zahl von Brüdern, Berufungen und Ressourcen und einer alternden Gemeinschaft von Ordensleuten in den USA. Während der Synode hielten sie eine Bußliturgie ab, um sich von dem zu befreien, was sie von der Liebe Gottes, dem Dienst am



Nächsten und dem Fortschreiten im Erneuerungsprozess zurückhält. Jüngere Brüder und junge Erwachsene trugen ihre Sichtweise vor und brachten engagiert ihre Teilnahme am kirchlichen Leben, ihren Wunsch, Führungspositionen in Diensten zu übernehmen und die franziskanische Tradition aktiv zu bewahren, zum Ausdruck. Die Synode entwickelte sich auch als Teil eines weltweiten Prozesses, der vom Orden der Minderbrüder gesteuert wurde, der Entitäten in der ganzen Welt - Brüder, Schwestern und Brüder des OFS, Franziskanerschwestern und Laienpartner - zur synodalen Diskussion und zur Erneuerung des franziskanischen Lebens einlud. Sr. Marilyn Trowbridge SFP, die mit Brüdern im Leitungsdienst zusammengearbeitet hat, nannte ihre Teilnahme ein „wahres Privileg Gottes“ und führte die erlebte kameradschaftliche Atmosphäre als Beweis für Gottes Gegenwart an.

„Als franziskanische Brüder und Schwestern haben wir ein reiches Erbe, das unermesslich ist“, sagte sie. „Daraus erwächst auch die Verpflichtung, dieses Erbe dem Volk Gottes auf unterschiedliche Art und Weise zu vermitteln.“ Die Synode endete im Gebet mit einer Messfeier, die von Br. Lawrence zelebriert wurde, der die versammelten Schwestern und Brüder dazu aufrief, eine Eigenschaft oder Tugend Jesu zu wählen, die sie verkörpern und mit anderen teilen möchten. „Wir gehen als Brüder und Schwestern hinaus. Danke, dass ihr mit uns geht und seid gewiss, dass wir mit euch gehen. Denkt daran, dass wir immer die Verheißung des Heiligen Geistes bei uns haben: Seid gewiss, dass ich bei euch bin bis an das Ende der Zeit.“

Bildnachweis: Octavio Duran, OFM



OFS

Außerordentlicher brüderlicher und pastoraler Besuch des OFS in Südafrika

10. bis 15. Februar 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 11. bis 15. Februar 2025 fand ein außerordentlicher internationaler brüderlicher und pastoraler Besuch in Südafrika statt. Er wurde vom Generalminister des OFS, Tibor Kauser, durchgeführt, der von der Präsidentin des Rates des CIOFS, Eremenciana Chiyama OFS, und dem geistlichen Generalassistenten Br. Pedro Zitha OFM begleitet wurde. Nach der Klärung einiger Fragen bezüglich der Identität des Ordens der Säkularfranziskaner besuchten sie folgende

Diözesanbischöfe: Rev. Siegfried Mandla Jwara, C.M.M., Erzbischof von Durban, zusammen mit dem Weihbischof Elias Kwenzakufani Zondi. Mons. Neil Augustine Frank, OMI, Bischof der Diözese Marian Hill. Nach diesem Treffen begaben sich der Generalminister und seine Begleiter zur Eucharistiefeier und zur Feier der Professerneuerung der Brüder und Schwestern in die Hände von Tibor Kauser in Pietermaritzburg während der Messe, die von Br. Pedro zelebriert wurde.



Mons. Stanislaw Jan Dziuba, O.S.P.P.E, Diözese Mzimkhulu.

Mons. Thulani Victor Mbuyisa, C.M.M., Bischof der Diözese Kokstad. Während der Eucharistiefeier erneuerten die Mitglieder der OFS-Bruderschaft ihre Profess.

Das Exerzitienhaus der Klarissen-Kapuziner in Hibberdene, wo die Besucher untergebracht waren.



P. Robert Bissel, Diözesanadministrator der Hauptstadt, der an der Messe und der Professerneuerung der Mitglieder des OFS teilnahm.

Br. Albert Gonsalves OFM Cap, der höhere Obere der Kapuziner, der mit ihnen darüber diskutierte, wie sie das Thema der Identität des OFS und ihrer Autonomie in ihre Ausbildung einbringen können und was sie tun können, um die Einheit und die Zusammenarbeit zwischen dem Ersten Orden, TOR und OFS zu stärken.

Nach dem Besuch fuhren sie zurück nach Gauteng in die Kirche der katholisch-kroatischen Gemeinde, wo die Messe mit der Professerneuerung gefeiert wurde. Es folgte das Treffen mit den Mitgliedern des OFS.

Sie trafen auch Kardinal Stephen Brislin, den Apostolischen Nuntius Henryk Mieczyslaw Jagodzinski und schließlich Mons. Dario Pavisia.

Schließlich trafen sie sich mit Br. Sipehele Gwanisheni, dem Provinzialminister OFM, um mit ihm zu erörtern, wie die Minister der drei Orden als Konferenz zusammenarbeiten können, damit die Mitglieder des OFS der Region Kwazulu Natal erkennen, dass der OFS ein Orden in der Kirche und keine Bruderschaft ist, und damit die Brüder des ersten Ordens den OFS als eine Priorität in ihrem Dienst betrachten.

Die Bischöfe begrüßten die Entscheidung der Visitatoren, sich zu treffen. Sie drückten ihre Enttäuschung darüber aus, dass der OFS in einigen Diözesen nicht offiziell bekannt ist. Die Gruppe der Besucher griff die Beobachtung der Bischöfe auf und fügte hinzu, dass dies einer der Beweggründe für ihre Entscheidung war, sich mit den Bischöfen zu treffen, um ihnen die Identität des OFS, seine Einheit mit der Kirche und seinen Dienst in der Kirche zu erläutern. Sie versprachen, das Ausbildungsprogramm zu veröffentlichen, um den OFS Südafrikas zu stärken. Sie baten die Bischöfe, sich zu verpflichten, die OFS-Gemeinschaft darüber zu informieren, dass ihre Mitglieder nicht mehr berechtigt sind, einen Habit zu tragen. Sie sollen sie darauf hinweisen, dass sie gemeinsam das franziskanische TAU-Zeichen tragen sollten. Dann folgte die Empfehlung an die Mitglieder des OFS auf allen Ebenen, ihre Präsenz in den Pfarreien bekannt zu machen, in denen die Bruderschaft lebt und arbeitet, und auch die Bischöfe um die Möglichkeit zu bitten, die Diözesanpriester, die sie offiziell oder inoffiziell in ihren Pfarreien begleiten, zu bitten, an Ausbildungsworkshops teilzunehmen, um zu verstehen und zu wissen, wer und was die Mitglieder des OFS in ihren Pfarreien sind. Damit soll auch die künftige Ernennung von geistlichen Assistenten des OFS aus den Reihen der Diözesanpriester erleichtert werden, die ihnen aufgrund der geringen Anzahl von Brüdern, von denen es heute nur wenige gibt, stets ihre Dienste anbieten.

Die Besucher gelangten zu der Erkenntnis, dass die internationale OFS-Bruderschaft in Südafrika vor vielen Herausforderungen steht. Um die Mentalität und die Einstellung ihrer Mitglieder zu ändern, sind Geduld, Mut und Gebet erforderlich. Sie waren optimistisch und sicher, dass sich die Situation mit einer guten Ausbildung der Mitglieder des OFS ändern könnte. Abschließend dankten die Visitatoren den nationalen Assistenten für ihr Engagement und ihre Hingabe.

Br. Pedro Zitha OFM

Feierliche Profess



20. Januar, Provinz von den Heiligen Märtyrern von Korea (Südkorea)

Br. Thomas Cho, Br. Stephen Choi, Br. Joseph Eyun, Br. Michael Jeong.

Informationen vom Generalsekretariat



Br. Pierre Charland OFM zum Bischof ernannt *Bistum Baie-Comeau (Kanada)*



WWW.OFM.ORG



Der Heilige Vater Franziskus hat Br. Pierre Charland OFM zum Bischof der Diözese Baie-Comeau in Kanada ernannt. Er ist Mitglied der Provinz vom Heiligen

Geist in Kanada und war bis jetzt Provinzialminister derselben Provinz seit ihrer Errichtung im Jahr 2018. Br. Pierre wurde am 20. Dezember 1962 in North Bay, Ontario, geboren. Er empfing am 18. August 1991 in der damaligen Provinz St. Joseph den franziskanischen Ordenshabit und setzte seine philosophisch-theologischen Studien in Montreal und Straßburg fort. Am 12. Mai 1996 legte er die Feierliche Profess ab und wurde am 22. Juni 2012 zum Priester geweiht. Während seines Dienstes hatte

er verschiedene Positionen in der Provinz inne, darunter Provinzvikar, Provinzdefinito, Generalvisitator und Pfarrer. Darüber hinaus war er Professor für Spiritualität an der Universität Montreal und leistete geistliche Begleitung im Gesundheits- und Sozialzentrum Argenteuil und unterstützte ehemalige Drogenabhängige. Unsere besten Wünsche gelten unserem Bruder, Seiner Exzellenz Mons. Pierre Charland OFM, für seine neue Aufgabe im Dienst des Volkes Gottes.

Botschaft von Papst Franziskus zur Österlichen Bußzeit 2025 *Gehen wir gemeinsam in Hoffnung*

Liebe Brüder und Schwestern! Mit dem Bußsymbol der Asche auf dem Haupt beginnen wir im Glauben und in der Hoffnung den jährlichen Pilgerweg der Fastenzeit. Die Kirche, Mutter und Lehrerin, lädt uns ein, unsere Herzen zu bereiten und uns für Gottes Gnade zu öffnen, damit wir mit großer Freude den österlichen Triumph Christi, des Herrn, über Sünde und Tod feiern und mit dem heiligen Paulus rufen können: „Verschlungen ist der Tod vom Sieg. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (1 Kor 15, 54 - 55). Denn der gestorbene und auferstandene Jesus Christus ist das Zentrum unseres Glaubens und der Garant für unsere Hoffnung auf die große Verheißung des Vaters, die in ihm, seinem geliebten Sohn, bereits verwirklicht ist: das ewige Leben (vgl. Joh 10, 28; 17,3). In dieser Fastenzeit, die zudem von der

Gnade des Jubiläumjahres bereichert wird, möchte ich euch einige Gedanken darüber vorlegen, was es bedeutet, gemeinsam auf dem Weg der Hoffnung zu sein und die Aufrufe zur Umkehr erschließen, die Gottes Barmherzigkeit an uns alle richtet, als Einzelne und als Gemeinschaft.

[Vollständiger Wortlaut der Botschaft](#)

GEHEN WIR GEMEINSAM IN HOFFNUNG



Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofm.org

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Br. Georg Andlinger OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved